

GAUMONT UND POLYBAND PRÄSENTIEREN

REEM  
KHERICI

CECILE  
CASSEL

TAREK  
BOUDALI

PHILIPPE  
LACHEAU

SHIRLEY  
BOUSQUET

SALIM  
KECHIOUCHE

STEPHANE  
ROUSSEAU



# PARIS

## UM JEDEN PREIS

EINE KOMÖDIE VON **REEM KHERICI**



**PRESSEHEFT**

**AB  
15. MAI 2014  
IM KINO**

MIT PASCAL DEMOLON, LIONNEL ASTIER, ALEX LUTZ, FRANÇOIS-XAVIER DEMAISON UND FLORENCE FORESTI

[www.Paris-um-jeden-Preis.de](http://www.Paris-um-jeden-Preis.de)

[f /parisumjedenpreis](https://www.facebook.com/parisumjedenpreis)

### *Vertrieb / Disposition*

24 Bilder Filmagentur  
Barnsteiner & Ritter GbR  
Boosstr. 6  
D-81541 München  
Tel.: +49 89-4423276-0  
Fax: +49 89-4423276-20  
gritter@24-bilder.de  
rbarnsteiner@24-bilder.de  
www.24bilder.net

### *Pressebetreuung*

Panorama Entertainment  
Amélie Linder  
Nady Khan  
Thalkirchner Straße 45  
D-80337 München  
Tel.: +89 89-3090679-0  
amelie.linder@panorama-entertainment.com  
www.panorama-entertainment.com

### *Verleih*

polyband Medien GmbH  
Silke Schmid  
Balanstraße 73, Haus II  
D-81541 München  
Tel.: +49 89-42003-45  
silke.schmid@polyband.de  
www.polyband.de

Bild- und Textmaterialien stehen unter  
**[www.polyband.de/presse](http://www.polyband.de/presse)**  
im Pressebereich zum Download bereit.



# *INHALT*

- 4 **STAB**
- 5 **BESETZUNG**
- 7 **KURZINHALT**
- 7 **PRESSENOTIZ**
- 8 **LANGINHALT**

## *INTERVIEWS*

- 10 Interview mit **REEM KHERICI**
- 14 Interview mit **ERIC** und **NICOLAS ALTMAYER**

## *BIOGRAFIEN*

- 16 Die Regisseurin und Hauptdarstellerin **REEM KHERICI**
- 16 Die Produzenten **ERIC** und **NICOLAS ALTMAYER**
- Die Schauspieler
- 17 **CÉCILE CASSEL** (Alexandra)
- 17 **STÉPHANE ROUSSEAU** (Nicolas)
- 17 **TAREK BOUDALI** (Tarek)
- 18 **PHILIPPE LACHEAU** (Firmin)
- 18 **SHIRLEY BOUSQUET** (Emma)
- 19 **SALIM KECHIOUCHE** (Mehdi)

# STAB

Regie **REEM KHERICI**  
Drehbuch **REEM KHERICI**  
**MORGAN SPILLEMAECKER**  
**PHILIPPE LACHEAU**  
nach einer Idee von **REEM KHERICI**  
Kamera **NICOLAS MASSART**  
Regie-Supervisor **NICOLAS BENAMOU**  
Szenenbild **YVES FOURNIER**  
Schnitt **VÉRONIQUE PARNET**  
Musik **LAURENT AKNIN**  
Kostüme **AUORE PIERRE**  
Produzenten **ERIC ALTMAYER**  
**NICOLAS ALTMAYER**  
Produktionsfirmen **MANDARIN CINEMA**  
**GAUMONT**



Format: **CinemaScope (2,40:1)**

Ton: **SRD 5.1**

Herstellungsland: **Frankreich**

Herstellungsjahr: **2013**

Laufzeit: **93 Minuten**



## ***BESETZUNG***

Maya	<b>REEM KHERICI</b>
Alexandra	<b>CÉCILE CASSEL</b>
Tarek	<b>TAREK BOUDALI</b>
Firmin	<b>PHILIPPE LACHEAU</b>
Emma	<b>SHIRLEY BOUSQUET</b>
Mehdi	<b>SALIM KECHIOUCHE</b>
Nicolas	<b>STÉPHANE ROUSSEAU</b>
Marine	<b>JOSÉPHINE DRAI</b>
Mayas Vater	<b>MOHAMMED BASTAOU</b>
Mayas Großmutter	<b>FATIMA NAJI</b>



## KURZINHALT

**H**igh Heels, It-Bags, trendy Outfits: Maya (Reem Kherici) ist eine Fashionista wie aus dem „Vogue“-Bilderbuch. Sie stammt aus Marokko, doch Paris, Welthauptstadt der Mode, ist seit 20 Jahren ihr Zuhause. Und nun steht die brünette Schönheit vor ihrem größten Karrieresprung: Das Haute-Couture-Haus, für das sie arbeitet, stellt ihr einen festen Job als Designerin in Aussicht. Doch dann gerät Maya in eine simple Verkehrskontrolle – und ihr Leben völlig aus den Fugen: Ihre Aufenthaltserlaubnis ist abgelaufen, und die Behörden befördern sie auf marokkanischen Boden zurück, wo sie nach vielen Jahren ihre Familie wieder sieht. Zwischen Wüste und Kaftan fühlt sich die schicke Pariserin jedoch völlig fehl am Platz. Kein Wunder, dass Maya Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um so schnell wie möglich in die Stadt ihrer Träume zurückzukehren. Aber so einfach lässt sich die Vergangenheit nicht abschütteln und sie beginnt ihre eigenen Wurzeln neu zu entdecken ...

## PRESSENOTIZ

**D**as Leben ist kein Catwalk: Für Maya wird ihr schlimmster Alptraum wahr, als sie ungefragt in ihr marrokanisches Heimatdorf zurückkehren muss. Nach einem Drehbuch der Schauspielerin Reem Kherici („OSS 117 – Er selbst ist sich genug“), die hier auch zum ersten Mal Regie führt, entstand dieser charmante, warmherzige Kinohit aus Frankreich über eine junge Pariserin mit Migrationshintergrund, die glaubte, das perfekte Leben zu führen. Während sie sich ihrer Vergangenheit und ihren ungeliebten Wurzeln stellt, nimmt die Komödie lebensprall, liebevoll ironisch und in spritzigen Dialogen nicht nur die Ellenbogenmentalität der Modeszene aufs Korn, sondern auch ethnische Klischees und kulturelle Missverständnisse. Ebenso witzig wie anrührend zeigt PARIS UM JEDEN PREIS, dass Maya bei ihren heillos hektischen Versuchen, in ihr altes Leben zurückzukehren, allmählich begreift: Style hat nichts mit Oberflächlichkeit zu tun, und Familie und Heimatgefühle sind vielleicht das neue Schwarz ...

# LANGINHALT

Sich selbst in Szene zu setzen, darin ist Maya (Reem Kherici) ganz groß. Modepüppchen auf Glamourpartys und roten Teppichen; It-Girl mit einem eigenen Zimmer für ihre Schuhe, die sich bis unter die Decke stapeln; leicht durchgeknallte Fashionista mit einer Entourage von ebenso hippen wie oberflächlichen Freundinnen. Maya, die aus Marokko stammt, aber seit mehr als 20 Jahren in Paris lebt, hat es dorthin geschafft, wo sie immer hin wollte: ins Modebusiness. Und ihr Leben fühlt sich gerade so prickelnd an wie Champagner. Am Ziel ihrer Wünsche ist sie damit aber noch lange nicht. Sie träumt von der ganz großen Karriere und davon, dass ihr Marktwert eines Tages auf den Laufstegen von Paris, Mailand oder New York ermittelt wird.

Aber noch ist sie nur ein kleines Licht, eine von vielen im Team des berühmten Modedesigners Nicolas (Stéphane Rousseau), der mit seinen Entwürfen bei der Kundenschaft Shoppinghysterie weckt. Die Chance, endlich als Designerin für sein erfolgreiches Modehaus zu arbeiten, ist plötzlich zum Greifen nahe. Denn Nicolas, der seinen Hund freundlicher behandelt als seine Angestellten, findet überraschend Gefallen an einem von Mayas Entwürfen und stellt ihr den begehrten Job in Aussicht. Allerdings ist auch Mayas Kollegin Emma (Shirley Bousquet) auf diesen Posten scharf. Doch nur eine von beiden kommt dafür in Frage, und die, so Nicolas, soll durch einen hausinternen Wettkampf ermittelt werden: In drei Wochen steigt die nächste Fashion Week, und wer bis dahin ein atemberaubendes Kleid entwirft, das es auf den Runway schafft, darf sich berechtigte Hoffnungen machen, als Nicolas' rechte Hand zu arbeiten.

Bevor Maya mit der Arbeit beginnen kann, gerät sie allerdings nach einer durchzechten Nacht mit ihren besten Freunden

Alexandra (Cécile Cassel) und Firmin (Philippe Lacheau), einem Pärchen, das sich ständig kabbelt, in eine Verkehrskontrolle. Kein Problem, denkt Maya, ihr Charme kommt normalerweise super an und hat ihr schon mehr als einmal aus der Patsche geholfen. Ein Knöllchen für sie? Einfach lächerlich! Doch das Lachen bleibt ihr diesmal im Hals stecken. Denn als die Polizei ihre



Papiere überprüft, stellt sich heraus, dass ihre Aufenthaltsgenehmigung seit mehr als einem Jahr abgelaufen ist. Maya landet umgehend in Abschiebehaft, und weder ihr befreundeter Anwalt, dem sie in ihrer Verzweiflung eine Scheinehe vorschlägt, noch die Bemühungen ihrer Freunde können verhindern, dass die Behörden ihr ein One-Way-Ticket in die Hand drücken und sie in eine Maschine nach

Marokko verfrachten. Eine schnelle Rückkehr nach Frankreich, das macht man ihr unmissverständlich klar, ist so gut wie ausgeschlossen.

**W**illkommen in Marokko: Von heute auf morgen findet sich Maya in einem Land wieder, das sie vor zehn Jahren zuletzt besucht hat. Auch den Kontakt zur

und entdeckt ein Stück weit ihre Wurzeln und Identität wieder.

**T**rotzdem verliert Maya ihr Ziel nicht aus den Augen – sie will und muss so schnell wie möglich nach Paris zurückkehren, und sei es mit Hilfe eines Touristenvisums. Immerhin geht es nicht nur um einen Job, es geht um ihre Zukunft!



Familie hat sie auf Eis gelegt. Die Voraussetzungen, dass ihr unfreiwilliger Aufenthalt in der alten Heimat nicht völlig in die Hose geht, sind also denkbar schlecht. Maya hat ihrem verwitweten Vater (Mohammed Bastaoui) nie verziehen, dass er ihr verheimlichte, wie krank ihre Mutter wirklich ist, und sie deshalb keine Gelegenheit hatte, sich von ihr zu verabschieden. Der alte Herr wiederum begegnet seiner Tochter mürrisch bis distanziert und erträgt ihren modernen Lebensstil nicht. Und ihre liebevolle Großmutter (Fatima Naji) hat noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, dass sie ihre Enkelin unter die Haube bringen kann. Tatsächlich kommen sich Maya und Mehdi (Salim Kechiouche), der beste Freund ihres Bruders Tarek (Tarek Boudali), näher – insbesondere während eines romantischen Ausflugs in die Wüste. Und so taut die arrogante Nervensäge auf High Heels unter den wärmenden Strahlen der marokkanischen Sonne und dem liebevollen Einfluss ihrer Familie auf. Sie wandelt sich allmählich in eine sympathische Zeitgenossin

Doch ihre Besuche im französischen Konsulat bringen sie nicht weiter. Und Tarek ist auch keine Hilfe, denn er nimmt die Verzweiflung seiner Schwester auf die leichte Schulter. Gleich zu Anfang macht er ihr weiss, dass die Toilette ein Gebüsch im hinteren Teil des Gartens ist, und als er ihr zwei Schlepper vorstellt, die sie gegen viel Geld in einem Boot übers Mittelmeer nach Frankreich bringen sollen, entpuppt sich das Ganze als Scherz auf Mayas Kosten.

**D**ie Zeit wird knapp. Zwar kommt Maya nach anfänglicher Kreativblockade mit den Entwürfen und der Arbeit an dem Kleid voran, das über ihr künftiges Leben entscheidet. Und in Paris wird sie von ihrer Freundin Alexandra gedeckt, die Mayas Verschwinden damit erklärt, dass sie nach einem Unfall im Krankenhaus liegt. Doch immer mehr deutet alles darauf hin, als gäbe es keinen Weg zurück. Da hat ausgerechnet ihre sonst so zurückhaltende Schwägerin eine verrückte Idee, wie es mit Mayas Rückkehr doch noch klappen könnte ...



# INTERVIEW MIT REEM KHERICI

**Es heißt ja, dass jedes Erstlingswerk autobiografisch ist. Gilt das auch für Ihren Film?**

Ja, größtenteils schon. Als ich vor zwei Jahren zu einem Filmfestival in Tunesien eingeladen wurde, kam mir die Idee dazu. Ich weiß noch, dass ich da total aufgebrezelt hingefahren bin und wie eine typische Pariser Schauspiel-Tussi aussah, mit ihrem Louis-Vuitton-Kofferchen und dem ganzen Tralala.

**Und was passierte dann?**

Als ich am Flughafen ankam, fing der Zöllner an, Arabisch auf mich einzureden – er hatte gerade meinen Pass kontrolliert und festgestellt, dass ich einen einheimischen Vornamen hatte. Das brachte mich irgendwie auf die Palme. Und dann hatte ich einen ziemlich blöden Gedanken: Was für ein Glück, dass ich hier nicht mehr wohne.

**Warum brachte sie der Zöllner dermaßen auf die Palme?**

Weil es Situationen gibt, in denen man nicht daran erinnert werden möchte, woher man kommt. Mütterlicherseits bin ich Italienerin, aber die Verwandten meines Vaters – ein Mann, mit dem ich seit 14 Jahren kein Wort mehr geredet habe – stammen aus Tunesien.

**Weshalb ist der Kontakt abgebrochen?**

Weil er sich – wie viele Männer seiner Generation und seines Kulturkreises – einfach nicht vorstellen konnte, dass eine junge Frau, geschweige denn seine eigene Tochter, Künstlerin werden will. Wobei ich überzeugt bin, dass die meisten Eltern, vor allem jene mit Migrationshintergrund, wirklich nur das Beste für ihre Kinder wollen. Und das



Beste ist nun mal in ihren Augen ein normaler, anständiger Beruf und nicht so ein Job beim fahrenden Volk! Daraus ist dann die Idee des Films entstanden: Wie reagiert eine junge Frau, die gezwungen wird, wieder in dem Land zu leben, in dem auch ihre Familie lebt, der sie vor langer Zeit den Rücken gekehrt hat?

**Sind sind Halbtunesierin, haben die Handlung des Films aber nach Marokko verlegt. Warum?**

Weil der Film nicht meine Geschichte erzählt – auch wenn es viele Parallelen gibt zu dem, was ich erlebt habe. Das wunderbare Licht in Marokko und die Architektur bilden außerdem einen eindrucksvollen visuellen Kontrast zu Paris, genau wie ich ihn mir für meinen Film vorgestellt hatte: Wärme vs. Kälte, Glitzer vs. Patina.

**Während des Schreibens mussten Sie sich vermutlich sehr intensiv mit der Thematik befassen?**

Das stimmt. Damit die Geschichte möglichst realistisch ausfällt, habe ich wochenlang bei einer marrokanischen Familie gelebt. Die kleine Pariserin, die ich bin, hat dann auch sehr schnell begriffen, dass sich das Leben von heute auf morgen ändern kann. Mein Rhythmus veränderte sich radikal. So richtig bewusst wurde mir das aber erst während der Dreharbeiten. Denn am Set in Marokko ging es viel ruhiger und entspannter zu als in Paris – was man der Inszenierung anmerkt. Und das ist auch gut so, denn damit kann ich unterstreichen, wie breit der Graben ist, der diese Großstädterin von ihren ländlichen Wurzeln trennt.

**Es gibt einige amüsante Szenen, in denen Sie unterstreichen, wie heftig Maya in Marokko fremdelt ...**

Ja, zum Beispiel, wenn sie unter sengender Sonne in High Heels einen Ziegenpfad entlang taumelt – diese Idee kam mir ganz spontan. Ich fand, sie verdeutlicht sehr schön, dass unsere Heldin in diesem Moment buchstäblich aus dem Tritt geraten ist.

**Sie hat absolut vorsintflutliche Vorstellungen von der marokkanischen Gesellschaft.**

Ja, und damit macht sie sich total lächerlich. Aber für mich war es ein perfektes Mittel, um Humor zu erzeugen. Als Maya in ihrem Elternhaus aufschlägt und ihr Bruder, der von Tarek Boudali gespielt wird, ihr weismacht, dass die Toilette ein Busch am Ende des Gartens ist, glaubt sie ihm das unbesehen.

**Erzählen Sie bitte etwas über die Schauspieler, die Sie um sich geschart haben?**

Manche waren wie ich Mitglieder der Komikertruppe La Bande à Fifi alias Philippe Lacheaux, mit dem wir von 2005 bis 2007 an der Sendung Le Grand Journal auf Canal+ mitwirkten. Philippe und ich schrieben das Drehbuch gemeinsam, und im Film ist er in der Rolle des Firmin zu sehen. Tarek Boudali, der ebenfalls zu unserer Truppe gehörte, spielt meinen Bruder. Für mich sind die beiden wie Familie, und deshalb war es mir sehr wichtig, dass sie bei meinem Film an meiner Seite sind. Meine Produzenten Eric und Nicolas Altmayer hätten von mir verlangen können, dass ich bekanntere, zugkräftigere Schauspieler engagiere. Aber sie taten es nicht, und das war wirklich ein großes Glück.

**Wieso?**

Weil ich zuvor noch keinen Film gedreht hatte. Mich mit Darstellern zu umgeben, die ich durch und durch kenne, erleichterte mir die Arbeit als Regiedebütantin ungemein. Ich hatte es ja nicht mit „Schauspielern“ zu tun, sondern mit guten Freunden, die sich obendrein ein Jahr lang an der Entstehung des Drehbuchs beteiligt oder sie zumindest begleitet hatten.

**Wer sind die Schauspielerinnen, die zu Mayas Entourage gehören?**

Nun, da wäre Joséphine Draï, die die nervende Praktikantin spielt und manchmal im wahren Leben genau so linkisch ist wie sie – die Rolle habe ich ihr mehr oder minder auf den Leib geschrieben. Und last but not least: Shirley Bousquet spielt meine

„beste Freundin“ – bis etwas Unvorhergesehen passiert und sie anschließend ihre wahre Natur enthüllt.

**Und Cécile Cassel?**

Beim Casting war sie einfach großartig: präzise, anrührend, komisch, wahrhaftig. Sie spielt Firmins Freundin Alex und hat sich perfekt ins Ensemble eingefügt.

**Der Modedesigner, den Stéphane Rousseau spielt, ist eine wunderbar saftige Figur.**

Stéphane und ich lernten uns am Set von Michaël Youns Film „Fatal“ kennen, und seitdem sind wir unzertrennlich. Diese Rolle zu spielen, war für ihn nicht ganz einfach, denn obwohl sie als Karikatur angelegt ist, muss sie sich dann doch zu einer glaubwürdigen Figur entwickeln, die einem beinahe ans Herz wächst.

**Die Heldin bewegt sich in der Welt der Mode.**

Die Beobachtungen, die ich über die Jahre in der Filmbranche gemacht habe, wollte ich endlich weitergeben, all diese Beziehungen beleuchten, die sich Freundschaften nennen, aber in Wahrheit total oberflächlich und falsch sind. Aber die Handlung sollte trotzdem in der Welt der Catwalks und Modenschauen spielen.

**Die abschließende Runway-Show ist ausgesprochen gelungen und wirkt sehr realistisch.**

Ja, die haben wir fabelhaft nachgestellt! In der Kulisse musste ich zwei Mal heulen: als ich sie zum ersten Mal sah, und dann, als wir die Szenen abgedreht hatten, weil ich wusste, dass sie anschließend wieder abgebaut wird ...

**Wer war für die Kleider verantwortlich, die Ihre Filmfigur entwirft?**

Das war Aurore Pierre – und sie hat fantastische Arbeit geleistet! Die Modelabel, bei denen wir im Vorfeld vorstellig wurden, stellten so viele Bedingungen, dass wir das Drehbuch in weiten Teilen hätten umschreiben müssen.

**Nach zahlreichen kleineren Rollen sind Sie jetzt in einem Part zu sehen, der offenbart, was wirklich in der Schauspielerin Reem Kherici steckt.**

Es gibt nichts, was ich lieber tue, als zu schauspielern! Sich einen Film lang in andere Menschen zu verwandeln, macht einfach Spaß. Sollte PARIS UM JEDEN PREIS den Nebeneffekt

haben, dass ich künftig häufiger vor der Kamera stehe, würde mich das ungeheuer stolz und glücklich machen. Heutzutage gibt es so viele Schauspielerinnen, talentierte obendrein, dass ich keine andere Wahl hatte, als mir diese Rolle auf den Leib zu schreiben, um auf mich aufmerksam zu machen. Selbst ist die Frau!

**Wie haben Sie die Aufgaben als Schauspielerin und Regisseurin unter einen Hut bekommen?**

Indem ich bis zur letzten Minute am Drehbuch geübt und alles akribisch vorbereitet habe. Aufnahme für Aufnahme wusste ich, was genau ich im Bildausschnitt sehen wollte, und wie ich die einzelnen Szenen gestalten würde. Es war klar, dass ich so gut wie nichts dem Zufall überlassen durfte. Abgesehen davon war ich von großartigen Leuten umgeben, das gilt insbesondere für meinen künstlerischen Leiter Nicolas Benamou. Aber auch die Crew hat bis zum Umfallen für mich geschuftet und restlos alles gegeben. Ich fand es unbeschreiblich schön zu sehen, wie viele Menschen ihre ganze Energie in ein Projekt stecken, das ich über Jahre in meinem stillen Kämmerlein ausgeheckt hatte...



# INTERVIEW MIT ERIC & NICOLAS ALTMAYER

*(Produzenten Mandarin Cinema)*

## **Wie und wo haben Sie Reem kennengelernt?**

*Eric Altmayer:* Bei den Dreharbeiten von „OSS 117 – Er selbst ist sich genug“. Für den Film hatte sie sich das Image einer unbeschwertten, witzigen jungen Frau zugelegt, und so nahmen wir sie auch wahr. Aber dann ergab sich die Chance, auch jenseits des Sets miteinander zu sprechen, und als Reem uns von ihren Plänen und Ideen erzählte, merkten wir, wie ernst es ihr mit dem Projekt war, das sie mit sich herum trug.

## **Was braucht es normalerweise, damit Sie sich von einem Projekt überzeugen lassen?**

*EA:* Wir müssen den Eindruck haben, dass es sich nicht nur um eine originelle Idee handelt, sondern dass sich auch eine echte Persönlichkeit dahinter verbirgt. Bei Reem war das eindeutig der Fall.

*Nicolas Altmayer:* Ja, Reem hat so lange an ihrer Idee gefeilt, bis wir überzeugt waren, dass es uns gelingen könnte, Finanzierungspartner zu überzeugen, sich an dem Projekt zu beteiligen.

## **Es heißt, Reems Eifer hätte Sie verblüfft ...**

*EA:* Ja, vor allem während der Entwicklungsphase – eine entscheidende Zeitspanne, in der sie allerdings in keinsten Weise davon ausgehen konnte, dass wir die Geschichte letztlich auch produzieren würden. Aber sie hat diese Phase zu nutzen gewusst, war unglaublich streng zu sich selbst, hielt nicht mit ihrer Meinung hinterm Berg, schuftete wie verrückt und zeigte sich unseren Vorschlägen gegenüber aufgeschlossen. Anderthalb Jahre schrieb sie am Drehbuch, und anschließend konnten wir das Ganze nicht mehr ignorieren, allein schon deshalb, weil sie so viel Arbeit reingesteckt hatte.

*NA:* In mancher Hinsicht ist PARIS UM JEDEN PREIS das Ergebnis einer Wette: „Du hast eine Idee,

Reem? Na, dann fang mal an zu schreiben!“ Wir kennen schätzungsweise 40.000 Leute, die gern ein erstes Drehbuch schreiben würden. Aber bei den meisten endet der Ehrgeiz schon mit der Absicht. Nicht jeder hat Reems Temperament.

## **Sie verfügte über keinerlei Erfahrungen hinter der Kamera. Ist das bei so einem Unterfangen nicht hinderlich?**

*EA:* Nein, denn Reem hat sich mit den richtigen Leuten umgeben – das gilt insbesondere für Nicolas Benamou, der ihr als Regie-Supervisor zur Seite stand und ihre Ideen perfekt umsetzte. Aber es ist ihr auch gelungen, sich in künstlerischer Hinsicht mit den entscheidenden Mitgliedern der Crew kurz zu schließen.

*NA:* Reem hat zwei wichtige Qualitäten unter Beweis gestellt: Eigeninitiative und Durchhaltevermögen. Der Crew konnte sie zwanglos begreiflich machen, wie sie sich ihren Film vorstellte. Und die Schauspieler bekamen von ihr die Zuneigung, die sie brauchen.

## **Weil sie selbst Schauspielerin ist, was ja eigentlich von Vorteil sein müsste?**

*EA:* Wobei es schon ein Wagnis war, sie auch als Hauptdarstellerin einzusetzen und zu hoffen, dass sie es fertigbringt, sich selbst in Szene zu setzen.

## **Was ihr aber ausgesprochen gut gelungen ist ...**

*NA:* Ja, weil sie mit den unvorhergesehenen Schwierigkeiten umgehen konnte, die sich zwangsläufig bei der Produktion eines Films ergeben, erst recht bei einem Low-Budget-Film. Ich denke da zum Beispiel an diesen Autounfall in Marokko, bei dem sie sich einen eindrucksvollen blauen Fleck auf der Stirn

einging, als sie während einer Aufnahme mit der Kamera zusammenstieß ...

EA: Ich fand es schön zu sehen, wie sie in Marokko Regie führte: gut gelaunt und gleichzeitig souverän – dabei wuselten mindestens 40 Leute um sie herum, die auf ihre Anweisungen warteten.

**Waren Sie während der Dreharbeiten genau so präsent wie in der Zeit, als das Buch entstand?**

EA: Bei der Sichtung der Muster haben wir ausführlich miteinander diskutiert. Reem hatte stets ein offenes Ohr für unsere Meinung und unsere Anregungen, ja sie hat sie sogar eingefordert.

**Was nahm Sie für diese Geschichte ein?**

NA: Vor allem Reems Blickwinkel – der einer jungen Frau mit Migrationshintergrund. Was sie uns sagt, ist: Die Heimat eines Menschen ist vor allem das Land, in dem er aufwächst, weniger das Land, aus dem seine Eltern stammen. Natürlich möchte Reem mit ihrem Film in erster Linie unterhalten, aber gleichzeitig enthält er auch eine wichtige Integrationsbotschaft.



# BIOGRAFIEN

## DIE REGISSEURIN UND HAUPTDARSTELLERIN

### REEM KHERICI

Am 13. Februar 1983 in Neuilly-sur-Seine als Tochter eines Tunesiers und einer Italienerin geboren, arbeitet Reem Kherici zunächst beim Radio, bevor sie 2004 zur Truppe La Bande à Fifi stößt, die von Philippe Lacheau gegründet wurde. Zwei Jahre lang arbeiten die Komiker für die Sendung Le Grand Journal von Michel Denisot beim Privatsender Canal+. Anschließend treten sie mit ihren Sketchen im Pariser Café-Theater Le Splendid auf und absolvieren eine erfolgreiche Frankreichtournee. 2009 debütiert Kherici als Filmschauspielerin in der Spionagekomödie „OSS 117 – Er selbst ist sich genug“, in der sie an der Seite des späteren Oscar-Preisträgers Jean Dujardin die Rolle der bösen Carlotta spielt. Auch im Komödienenerfolg „Neuilly sa mère!“ spielt sie eine kleine Rolle und glänzt anschließend in Michael Youns Komödie „Fatal“, bei der sie ihren Lebensgefährten, den Franko-Kanadier Stéphane Rousseau, kennenlernt. 2011 ist Reem Kherici in so unterschiedlichen Filmen wie Luc Bessons Actionthriller „Colombiana“ und der Traumschiff-Komödie „Bienvenue à bord“ zu sehen. Nicht ganz zufrieden mit dem Rollenangebot, das sie erreicht, nimmt sie ihr Glück selbst in die Hand und schreibt sich das Drehbuch zu PARIS UM JEDEN PREIS auf den Leib, ein Projekt, bei dem sie im Sommer 2012 schließlich sogar Regie führt und die Hauptrolle spielt.

## DIE PRODUZENTEN

### ERIC ALTMAYER UND NICOLAS ALTMAYER

Die Brüder Eric (geb. 1962) und Nicolas (geb. 1965) Altmayer gründen Ende der neunziger Jahre die Produktionsfirma Mandarin Cinema. Zu ihren großen Erfolgen zählen Komödien wie „Jet Set“ und „People“ von Fabien Onteniente, die beiden „OSS“-Hits „Der Spion, der sich liebte“ und „Er selbst ist sich

genug“ des späteren „The Artist“-Regisseurs Michel Hazanavicius mit Oscar-Preisträger Jean Dujardin in der Titelrolle sowie die von der Kritik gefeierten Tragikomödien „C'est la vie - So sind wir, so ist das Leben“ und „Ein freudiges Ereignis“ von Rémi Besançon. Für François Ozon produzieren die Brüder „Das Schmuckstück“ (mit Catherine Deneuve), „In ihrem Haus“ (mit Fabrice Luchini) sowie „Jung & schön“ (mit der Neuentdeckung Marine Vacth); dem Schriftsteller Michel Houellebecq verhelfen sie zur Verfilmung seines Romans „Die Möglichkeit einer Insel“; und zuletzt zeichnen sie für die Produktion der Filmbiografie „Saint Laurent“ (mit Gaspard Ulliel in der Rolle des legendären Modedesigners Yves Saint Laurent) verantwortlich, die bei den Filmfestspielen von Cannes 2014 ihre Weltpremiere erleben soll.



Reem Kherici

## DIE SCHAUSPIELER

### CÉCILE CASSEL (Alexandra)

Cécile Cassel, geboren am 25. Juni 1982, ist die Tochter des Schauspielers Jean-Pierre Cassel und einer Journalistin. Wie ihr Halbbruder Vincent Cassel folgt sie schon in jungen Jahren dem Vorbild ihres berühmten Vaters und nimmt bei der Compagnie des Sales Gosses Schauspielunterricht. Mit 18 spielt sie ihre erste Rolle in der Fernsehserie „Le grand patron“. Im Jahr 2002 erfolgt ihr Kinodebüt an der Seite von Vahina Giocante in dem Film „Vivante“, dem schon bald Rollen in internationalen Produktionen wie „Sex and the City“ (in der vorletzten Folge der Serie) oder dem Kriegsdrama „Die Spiele der Frauen“ mit Charlize Theron und Penélope Cruz folgen, die sie auch ihrem ausgezeichneten Englisch

verdankt. Inzwischen gehört Cécile Cassel zu den gefragtesten jungen Schauspielerinnen Frankreichs und ist auf dem Bildschirm ebenso zu Hause wie auf der Leinwand oder Pariser Theaterbühnen. Zuletzt hat man sie in der erfolgreichen Tragikomödie „Portugal, mon amour“ gesehen.



*Cécile Cassel und Reem Kherici*



*Stéphane Rousseau und Shirley Bousquet*

Außerdem bringt sie im September 2013 ihr erstes Album heraus und ist seit kurzem das Gesicht des Parfums „Secret“ der legendären Marke Rochas.

## STÉPHANE ROUSSEAU (Nicolas)

Stéphane Roussel wird am 17. September 1970 in LaSalle im französischsprachigen Teil Kanadas geboren. Schon mit 13 Jahren tritt er an Kleinkunsth Bühnen auf, mit 17 beginnt er seine Radiokarriere, die ihm nur vier Jahre später Rekordquoten beim Sender CKMF beschert. 1987 nimmt er am Comedy-Festival „Juste pour rire“ in Montréal teil und erlangt in seiner Heimat mit zahlreichen One-Man-Shows

eine große Popularität. Er fällt dem französischen Komiker und Schauspieler Pascal Légitimus auf, der ihn nach Frankreich holt. Seinen ersten Kinotrtritt absolviert Rousseau in Louis Salas Thriller „Les dangereux“. Ebenfalls 2002 spielt er eine drama-

tische Rolle in Denys Arcands Welterfolg „Die Invasion der Barbaren“, der später u.a. einen Oscar als bester Auslandsfilm gewinnt. Nach Filmen wie „Asterix bei den Olympischen Spielen“ und „Modern Love“ dreht er mit Michael Youn die Komödie „Fatal“, bei

der er seine Partnerin Reem Kherici kennenlernt. 2011 absolviert Rousseau eine erfolgreiche Tournee durch Frankreich, Belgien, die Schweiz und Québec – ein Vorhaben, das er 2014 wiederholen will.

## TAREK BOUDALI (Tarek)

Tarek Boudali, geboren am 5. November 1979, gilt schon als Kind als Klassenclown, studiert nach dem Abitur aber zunächst zwei Semester lang Jura – was sich schnell als Fehler erweist. Seine Regisseurin und Filmpartnerin Reem Kherici lernt er kennen, als die beiden für Philippe Lacheaus Truppe La Bande à Fifi engagiert werden und von 2005 bis 2007 in der Sendung Le Grand Journal von Canal+ auftreten. Mit der Fernsehserie „En famille“, deren erste Staffel im Juni 2012 anläuft, macht Boudali erstmals ein größeres Publikum auf sich aufmerksam; eine zweite Staffel ist auf Grund des Erfolgs bereits in Arbeit. Zuvor übernimmt er kleinere Rollen in den Kinohits „Der Auftragslover“ mit Vanessa Paradis und „Fasten auf italienisch“ an der Seite von Komikstar Kad Merad. Für die Komödie „Babysitting“, die 2014 in den französischen Kinos

anlaufen wird und mit Gérard Jugnot und Clotilde Courau in den Hauptrollen hochkarätig besetzt ist, schreibt Tarek Boudali das Drehbuch (er übernimmt darin auch eine Rolle), die Regie überlässt er jedoch seinem alten Freund und Kollegen Philippe Lacheau.



Philippe Lacheau

## PHILIPPE LACHEAU

*(Firmin)*

Philippe Lacheau, Jahrgang 1983, wächst in einem Pariser Vorort auf. Mit 20 schickt er dem Sender Fun TV eine Kassette mit eigenen Sketchen und nimmt an der Casting-Show „Live 2002“ teil – der Beginn einer unaufhaltsamen Karriere. Lacheau wird auf Anhieb als Co-Moderator der sonntäglichen Sendung „Total Fun“ engagiert und gründet schon bald seine eigene Komikertruppe, La Bande à Fifi. Das Ensemble macht sich schnell einen Namen und feiert immer größere Erfolge. Vorläufiger Höhepunkt ist das Engagement beim Fernsehsender Canal+, das 2004 beginnt und in den Jahren 2005 bis 2007 mit täglichen Auftritten in der Abendsendung „Le Grand Journal“ von Michel Denisot seinen und den Bekanntheitsgrad seiner Mitstreiter immer weiter steigert. Als Lacheau den Privatsender 2007 verlässt, verschreibt er sich der Bühne und dem Kino, ist zum Beispiel an der Seite von Vanessa Paradis in „Der Auftragslover“ zu sehen, verliert seine alten Freunde aber nicht aus den Augen: Mit Reem Kherici schreibt er das Drehbuch zu PARIS UM JEDEN PREIS und übernimmt darin die Rolle des Firmin. Seine jüngste Arbeit ist die Komödie „Baby-sitting“, bei der er als Co-Autor fungiert und erstmals auch Regie führt.



Tarek Boudali



Shirley Bousquet

## SHIRLEY BOUSQUET

*(Emma)*

Shirley Bousquet kommt am 5. März 1976 als Tochter eines Skippers, der vor allem in der Bretagne arbeitet, in Paris zur Welt. Schon mit sechs Jahren spielt sie ihren Freundinnen Sketche vor und weiß genau, was sie einmal werden will: Schauspielerin. Um ihr Ziel zu erreichen, nimmt sie Schauspiel- und Gesangsunterricht, macht Modern-Jazz-Tanz und irgendwann auch ein Fachdiplom im Bereich Verkauf an der Pariser École Nationale de Commerce. Doch ihr Herz gehört dem Showgeschäft, und das erobert sie mit 15, als sie mit der Compagnie des Saltimbanques am Pariser Bataclan auftritt, und später mit ihrer Teilnahme an unterschiedlichen Fernsehformaten, darunter die Kurzfilm-Reihe „Caméra Café“ und „Bern Académy“ bei Canal+. Ihre erste Filmrolle spielt sie 2005 in der Komödie



Salim Kechiouche  
und Reem Kherici

„Espace détente“, in den Folgejahren wird sie aber auch für ernste Rollen wie den wahren Kriminalfall „Omar m’a tuer“ und das Vater-Sohn-Drama „Tu seras mon fils“ engagiert. Zuletzt hat Shirley Bousquet, die eine begeisterte Pokerspielerin ist, an der Seite von Oscar-Preisträger Jean Dujardin in der Komödie „Le joueur“ gespielt.

## **SALIM KECHIOUCHE** *(Mehdi)*

Am 2. April 1979 als Sohn algerischer Eltern in Lyon geboren, wird Salim Kéchiouche mit 15 Jahren von dem Schauspieler und Regisseur Gaël Morel entdeckt. 1995 drehen sie gemeinsam „Full Speed“, in der Folge wird Kechiouche in den meisten Filmen des Regisseurs mitspielen, darunter „Brüder Liebe“ sowie „Der Tag, der alles veränderte“. Zunächst ist

die Schauspielerei für Kechiouche nur ein Zeitvertreib, doch er fängt bald Feuer für diese Kunst und besucht in Lyon eine Schauspielschule, die er 2002 abschließt. Sein großes Kickboxer-Talent – 1998 wird er französischer Meister in dieser Disziplin – kommt auch in einigen seiner Filme zum Tragen, darunter „Ein kriminelles Paar“ von François Ozon, „Le clan“ und „Nos retrouvailles“. Auf Pariser Bühnen ebenso präsent wie im französischen Fernsehen, hat Salim Kechiouche zuletzt in der TV-Serie „Odysseus“ und in „Blau ist eine warme Farbe“, dem Goldene-Palme-Gewinner 2013, mitgespielt.

AB  
15. MAI 2014  
IM KINO


# PARIS

## UM JEDEN PREIS



IM VERLEIH DER POLYBAND MEDIEN GMBH  
DREHBUCH UND DIALOGE REEM KHERICI MORGAN SPILLEMAECKER PHILIPPE LACHEAU KÜNSTLERISCHE LEITUNG NICOLAS BENAMOU ERSTER REGIEASSISTENT DAVID CAMPI LEMAIRE (AFAR) SKRIPT ISABELLE PERRIN THEVENET AUFNAHMELEITUNG PHILIPPE LELIEVRE  
KAMERA NICOLAS MASSART SETDESIGN YVES FOURNIER KOSTÜM AURORE PIERRE TON STEPHANE BUCHER SOUND DESIGN ERIC BIZET MISCHUNG JOËL RANGON MUSIK LAURENT AKNIN MUSIKALISCHE LEITUNG VALERIE LINDON  
SCHNITT VERONIQUE PARNET PRODUKTIONSLEITUNG FREDERIC GRUNENWALD LEITUNG POST-PRODUKTION PATRICIA COLOMBAT AUSFÜHRENDE PRODUKTION MAROKKO AGORA FILM PRODUKTION ERIC UND NICOLAS ALTMAYER  
EINE KOPPRODUKTION MANDARIN CINEMA GAUMONT IN ZUSAMMENARBEIT MIT CANAL+ CINE+ MIT UNTERSTÜTZUNG VON COFINOVA 9 COFIMAGE 24 MANON 3 UND PROCIREP  
© MANDARIN CINEMA - GAUMONT

[www.Paris-um-jeden-Preis.de](http://www.Paris-um-jeden-Preis.de)

 /parisumjedenpreis

#parisfilm



MANDARIN CINEMA

Mandarin

Konos

Cofimage

PLUG

CANAL+

CINE+

DOKEY



MANDARIN CINEMA

polyband